

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 61 (1967)
Heft: 6

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dein Reich komme

Evangelische Beilage
zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung
Nummer 3 Erscheint am 15. jeden Monats

Der junge David (Fortsetzung)

(Es gibt einen merkwürdigen Brauch, den Kindern — aus abergläubischer Angst — abscheuliche Namen zu geben. Wir kennen diesen Brauch nicht nur aus alten, biblischen Zeiten, sondern heute noch in Afrika und sogar in Dänemark: Der Vorname Sören, den der große Christ Sören Kierkegaard trug, ist zugleich ein Fluch- und Schimpfwort.)

David und seine Leute — sein kleines Heer aus Freunden, anderen Flüchtlingen und Gepfändeten, war unterdessen auf 600 Mann angewachsen — freundeten sich nun mit den Hirten des Nabal an. Sie schützten dessen Schafe und Ziegen gegen die Räuber und die wilden Tiere.

Nun kam der große Tag der Schafschur. Sie war bei den Hirten das größte Fest des Jahres, etwa wie die «Sichlete» im Kanton Bern. An diesem Tag wurden alle Hirten für ein ganzes Jahr bezahlt, und man feierte ein großes Fest.

David sandte nun zehn seiner Leute, um sich auch seinen Lohn zu holen.

Davids Boten baten den reichen Bauern sehr höflich um eine Einladung zum Fest und ihren Lohn. Nabal («Herr Dummkopf») aber war roh und böse. Er beleidigte Davids Boten und sprach verächtlich: «Wer ist dieser David? Es gibt heutzutage genug Knechte, die ihrem Herrn davonlaufen! Soll ich mein Brot und meinen Wein und mein Schlachtvieh einem Landstreicher geben?» Und schickte die Boten leer und mit Schimpf hinweg.

David war in seinem Stolz tief getroffen. Er befahl zornig: «Gürte sich jeder sein Schwert um! 400 Mann ziehen mit mir! 200 bleiben hier und bewachen das Lager! Wir werden dem Nabal den Meister zeigen und uns unseren Lohn selber holen.»

Nabal hatte aber eine Frau. Sie hieß Abigail und war klug und von schöner Gestalt — ganz das Gegenteil ihres Mannes. Ihre Knechte sagten zu ihr: «David hat Boten zu deinem Mann gesandt. Der aber hat sie mit Schimpf und Schande davongejagt. Und nun haben Davids Leute uns doch ein ganzes Jahr geholfen, kein Leid ist uns geschehen. Nichts ist uns abhanden gekommen. Sie waren wie eine Mauer für uns bei Nacht und bei Tage und haben ihren Lohn redlich verdient. Doch dein Mann ist zu böse, als daß man mit ihm reden könnte.»

Abigail beschloß, ihr Haus zu retten. Sie zog David entgegen und nahm ein großes Geschenk für ihn mit — 200 Brote, 2 Schläuche (etwa 65 Liter) Wein, 5 gebratene Schafe, 60 Liter geröstetes Korn, 100 getrocknete Trauben und 200 Feigenwähe — und lud es auf die Esel.

Als Abigail David erblickte, stieg sie eilends vom Esel, verneigte sich vor David und sprach: «Mein Herr, mach dir doch nichts aus diesem Nichts von einem Mann dem Nabal, der dich beschimpft hat. 'Dummkopf' heißt er und ein Dummkopf ist er — leider. Nimm dieses Geschenk und vergib mir. Gott möge dich segnen. Du tust nichts Böses, so vergieße kein Blut und hilf dir nicht mit eigener Hand.»

David war überrascht. Ihm gefiel die schöne, kluge und tapfere Frau. Er sprach: «Gelobt sei der Herr, der dich mir entgegengesandt hat. Und gelobt sei deine Klugheit. Du hast mich davon abgehalten, Blut zu vergießen. Ziehe hin in Frieden.»

David und seine 400 Mann zogen mit dem Geschenk Abigails wieder in ihr Lager zurück. Abigail ging heim zu Nabal. Der sa

in seinem Hause wie ein König auf dem Thron und hielt ein Gelage. Er war schon ganz betrunken. Abigail sagte ihrem Manne nicht, was passiert war, bis zum Morgen, bis der Rausch ausgeschlafen war.

Dann erst erzählte sie ihm alles! Und als Nabal es hörte, bekam er vor Schreck Herzkrämpfe; zehn Tage später war er tot. Nach der Beerdigung und der Trauerzeit sandte David Boten zu der schönen und klugen Witwe. Sie sagten: «Wir sind von David gekommen, um dich als sein Weib heimzuführen.»

Abigail nahm die Werbung demütig an. Sie setzte sich auf ihr Reittier und nahm ihre fünf Mägde mit, folgte den Boten und ward Davids Frau.

König Sauls Ende

David flieht ins Ausland

(1. Samuel 27.)

Trotz der Versöhnung mit Saul fühlte sich David nicht sicher. Er trug jetzt ja nicht nur die Verantwortung für sich selbst, sondern auch für seine Familie und seine 600 Mann. So beschloß er, ins Ausland zu fliehen.

Er ging nicht nach Ägypten, dem gewöhnlichen Fluchtland, wie der Josef des Alten und der Josef des Neuen Testaments. Ägypten war zu weit weg. David sah das baldige Ende König Sauls voraus; da wollte er in der Nähe sein.

So blieb ihm nur das Land der Philister, der Feinde Israels. Einer der Könige der Philister nahm den David mit Vergnügen auf und schenkte ihm sogar eine Stadt. Er dachte: Wenn David bei uns ist, werden wir mit Saul um so leichter fertig.

So lebte David nun mit seiner Familie im Lande der Philister und schützte mit seinen Mannen die Südgrenze des Philisterlandes gegen die räuberischen Beduinen (Wüstenbewohner).

Wieder ist Krieg

(1. Samuel 28, 1 bis 5.)

Dann sammelten die Philister ihr Heer und zogen gegen das Land der Israeliten. Auch König Saul rief seine Mannen zusammen

und lagerte sich dem Feinde gegenüber bei Sunem im Gebirge Gilboa, an der Quelle des Kison-Flusses. Als Saul das große Heer der Philister sah, fiel wieder Schwermut über ihn. Er fürchtete sich und sein Herz und zitterte sehr — denn Gott gab ihm keine Antwort mehr.

Saul bei der «Hexe» von Sunem

(1. Samuel 28, 6 bis 25.)

Was Saul in seiner Not tat, zeigt uns dessen ganze Verzweiflung und auch den Abfall vom rechten Wege Gottes. Saul hatte in seinen guten Zeiten alles abergläubische Zeug bei Todesstrafe verboten. Beschwörung von Toten und Wahrsagerei sollte es nicht mehr geben in Israel. Gott allein sollte befragt werden. — Und nun wollte er selber zu einer Wahrsagerin und Totenbeschwörerin gehen!

Natürlich wollte Saul nicht von Gott abfallen. Er wollte Gott auf einem Umweg zur Antwort zwingen, auf dem Umweg über den toten Propheten Samuel. Er fühlte sich von Gott verworfen und kam doch von Gott nicht los . . .

Saul Sprach zu seinen Dienern: «Suchet mir ein Weib, das Macht hat über die Totengeister.» Sie sagten zu ihm: «Eine solche Frau, eine Wahrsagerin, gibt es in Endor.»

Dann verkleidete sich Saul und zog in der Nacht, nur mit zwei Begleitern, zu dieser Wahrsagerin nach Endor. Die Frau wollte ihm nicht wahrsagen. Denn sie fürchtete sich vor dem Gesetze Sauls. Der unbekannte König aber schwur ihr und sagte: «Es soll dir nichts passieren.» Dann war die Frau bereit und sagte: «Wessen Geist soll ich dir aus dem Totenreich heraufholen.» Saul antwortete: «Den Samuel bring mir herauf.» Da betrachtete das Weib ihren Besucher genau, erkannte Saul und schrie laut: «Du hast mich getäuscht, du bist ja der König Saul selbst.» Wiederum beruhigte der Saul das Weib und fragte sie: «Was siehst du?» Sie antwortete: «Ich sehe einen alten Mann heraufkommen, umhüllt mit dem Prophetenmantel.» Da verneigte sich der König tief. Samuels Geist aber sprach durch den Mund der Frau: «Was störst du meine Ruhe?»

Forts. in Nr. 4

Basel. Gehörlosen-Volkshochschule: Freitag, den 17. März, Filmabend «Bastogne» (Kriegsfilm) Dienstag, den 21. März, Kurse. Freitag, den 24. März, keine Kurse (Karfreitag). Freitag, den 31. März, Filmabend «Chinas Aufstieg zur Weltmacht». Schluß der Veranstaltungen der Gehörlosen-Volkshochschule Basel im Wintersemester 1966/67. Volkshochschule und Filmklub danken allen Gehörlosen und Hörenden für ihre Mitarbeit und Teilnahme. Wir hoffen, Sie alle im Wintersemester 1967/68 wieder in der Gehörlosen-Volkshochschule Basel willkommen heißen zu dürfen.

Basel-Stadt. Palmsonntag, den 19. März 1967, nachmittags 14.30 Uhr, Konfirmation und Feier des Abendmahles in der Niklauskapelle des Münsters. Auch auswärtige Freunde sind eingeladen.

Bern. Karfreitag, 24. März, nachmittags 14 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kapelle der Evangelischen Gesellschaft, Nägeligasse 9. Predigt hält W. Pfister. Um 15 Uhr im großen Saal des Rest. «Bürgerhaus» an der Neuengasse: 3 Kurztonfilme der deutschen Botschaft in Bern. 15.30 Uhr: Zvieri und Beisammensein.

Bern. Gehörlosen-Sportclub. Einladung zur dritten Quartalsversammlung, Samstag, 15. April 1967, punkt 19.00 Uhr, im Restaurant «Weißbühl» in Bern (Tramlinie 3 bis Endstation). Für Aktive ist die Versammlung obligatorisch. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Lyß. Ostermontag, 27. März, 14 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Kirchgemeindesaal. Anschließend Zusammenkunft im Hotel «Hirschen».

Münchenbuchsee. Palmsonntag, 19. März, 11 Uhr, Konfirmationsfeier in der Kirche.

Regensburg. Ostermontag, 27. März, 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Hirzelheim.

Thun. Ostern, 26. März, 14 Uhr: Abendmahlsgottesdienst zusammen mit den Schwerhörigen im Kirchgemeindehaus Frutigenstraße (W. Pfister). Osterimbiß.

Uetikon. Karfreitag, 24. März, 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche. Gemeindegemeinschaft.

Winterthur. Ostersonntag, 26. März, 14.15 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl (mit den Konfirmanden) im Kirchgemeindehaus an der Liebestraße. Gemeindegemeinschaft im Erlenhof.

Zürich. Bildungskommission. Die Bildungskommission und der Gehörlosen-Sportverein Zürich veranstalten zusammen einen Filmabend im

«Glockenhof» am Samstag, dem 18. März, um 20.15 Uhr. Wir sehen den Film «Die Bezwingung des Mount Everest». Alle Interessenten sind herzlich willkommen! — Kurs «Schön wohnen», Vortrag mit Dias im «Glockenhof», um 20.15 Uhr. Dieser Vortrag wird noch zweimal, am 22. und 29. März (Mittwoch) stattfinden. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zürich. Palmsonntag, 19. März, 15 Uhr: Gottesdienst, Konfirmation, mit Mimenspiel in der Kirche auf der Egg, Zürich-Wollishofen (mit Imbiß für geladene Gäste).

Zürich. Sonntag, 2. April (Weißer Sonntag), ausnahmsweise um 10.30 Gottesdienst in der Unterkirche von Guthirt, Nordstraße, in Nähe Haltestelle Rosengarten (Mit Bus 71 ab Bahnhofquai bis Rosengarten). Beichtgelegenheit ab 9.30 im Pfarrheim neben der Kirche.

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer, Sektion des SGSV

Einladung zu einer **Außerordentlichen Generalversammlung** auf Samstag, den 1. April 1967, punkt 15.00 Uhr im Hotel Limmathaus (Attenhofersaal) in Zürich. (Tram Nr. 4 oder 13 ab Hauptbahnhof bis Limmatplatz.) Für Aktive ist die Teilnahme laut Statuten obligatorisch. Anträge und Vorschläge sind bis 28. März 1967 schriftlich an J. F. Lussy, Ueberlandstraße 343, 8051 Zürich, einzureichen. — Anschließend gemütlicher Teil mit interessantem Filmvortrag. (Beginn des Vortrages: 20.00 Uhr.) — Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Vorstand der SVGM

*

Herzliche Einladung zur Teilnahme an der **Bundes-Sternfahrt 1967** und am **Geschicklichkeits-Turnier** der gehörlosen Auto- und Motorradfahrer Deutschlands vom 30. April 1967 in Stuttgart.

Samstag, den 29. April: Empfang und Begrüßung und gemütliches Beisammensein im Sportclub-Heim in Bad Cannstatt bei Stuttgart.

Sonntag, den 30. April: ab 9.00 Uhr Geschicklichkeits-Turnier, ab 17.00 Uhr Siegerehrung und großer Festabend mit allerlei Darbietungen. Anmeldungen bis Freitag, den 31. März 1967 an James F. Lussy-Bach, Ueberlandstraße 343, 8051 Zürich. — Alle Angemeldeten erhalten ein ausführliches Programm.

J. F. Lussy